

Niemand außer dir

gespaltene Sehnsucht

Von Orihime

Kapitel 49: Im Feuer der Leidenschaft (Labyrinth der Erinnerungen)

Viel Spaß beim lesen^^

Die schmale Türe hatte sich mit einem scheppernden Geräusch hinter uns geschlossen.

Es herrschte aber keine völlige Stille.

Ein Blubbern war zu hören und wir traten etwas näher.

Vor uns erhoben sich zwei Wände, die einen Weg säumten, der aus Eis bestand, jedoch war es rotes Eis.

"Wie kann das denn sein?"

Ich kniete mich vor den Weg und guckte das Eis an.

"Ganz einfach, darunter fließt Lava."

"Aber wie kann sowas sein? Das ist doch gegen jegliche Naturgesetze, das Eis müsste schmelzen."

Yami legte eine Hand auf meine Schulter und flüsterte mir ins Ohr:

"Nicht hier, schon vergessen? Wir sind in einem Computerspiel."

Seto nickte.

"Wunder dich nicht über sowas. Hoffen wir nur, dass das dicke Eis nicht doch noch einbricht und wir in Lava fallen."

Seto macht einem ja so viel Mut.

"Ist das hier das Labyrinth wovon Suka gesprochen hat?"

Ich sah mich fragend um, doch nichts außer den zwei Wänden aus Eis war zu sehen.

"Sieht so aus."

Yami tippte sich überlegend an die Lippen.

Seto hingegen war schon auf dem Weg um die Ecke, wohin der Weg ihn geführt hatte.

"Nun kommt endlich."

Er war sehr ungeduldig und wollte sich nicht länger mit solch blöden Umwegen herumschlagen, dachte ich.

Yami und ich folgten ihm schließlich behutsam, denn das Eis war rutschig und heiß zugleich.

Eine ganze Weile irrten wir schon durch die Gänge, doch wir kamen einfach nicht hinaus:

"Wir müssen ans andre Ende, aber können doch jetzt nicht alle Wege absuchen, dann verirren wir uns nur restlos."

Seto stimmte Yami sogar zu.

Er blieb an einer Abzweigung, von der drei Wege wegführten, stehen.

"Ich gehe links und du gehst's ganz rechts Yami. Kasumi bleibt hier und wir treffen uns in 5 Minuten wieder hier."

Es ging also ans Ausforschen der Gänge, aber warum sollte ich denn gar nichts machen?

Schon öffneten sich meine Lippen zum Protestieren, so hatte Seto mir schon seinen Finger auf diese gelegt und schüttelte den Kopf.

"Frag nicht weiter. Tus einfach. Warten."

Warten... Das Schlimmste was man nur tun konnte.

Schon winkte ich aber Beiden und stand ganz allein da.

Von Zeit zu Zeit wechselte ich die Stelle auf dem rutschigen, aber immer noch heißen Eis.

Eine bizarre Gegend hier.

Ich rieb mir die Hände.

Hoffentlich würden wir dieser Frau nicht mehr begegnen. Sie machte mir nicht nur große Angst, sondern hatte wohl auch vor alles zu zerstören was mir weiterhelfen könnte oder mir etwas bedeutete.

"AAAAAAAH!"

Ich hörte einen lauten Aufschrei, keiner aus Ängstlichkeit sondern aus Schmerz.

Es kam aus dem linken Gang.

SETO!

Schnell rannte ich seinen Gang entlang.

Er führte durch mehrere Ecken bis ich an einer Sackgasse endete.

Dort kniete Seto und hielt sich die Stirn.

Voller Schmerz hatte er die Zähne aufeinander gebissen.

Ich eilte zu ihm und kniete mich davor.

"Seto, was ist passiert?"

Er bekam kein Wort heraus; er nahm nicht mal Notiz von mir.

"Seto, sag doch was."

Und in dem Moment, indem ich ihm an die Schulter fasste, um ihn so vielleicht wachzurütteln, da überkam mich ein Schwall von Bildern.

Es schlug mich wie eine Druckwelle von ihm weg; gegen die kalte Wand vor ihm.

"Aua..."

Ein Schreien war in meinem Kopf zu hören.

Die Bilder brannten sich ein.

Ein Mädchen... brennend?

Suka sollte ja verbrannt werden, aber sie wurde doch gerettet, von diesem Mann mit weißem Haar, oder?

Ich verstand nicht.

Es brachte alles wieder durcheinander:

Neue Bilder kamen:

Bilder von Seth, dem Hohepriester.

Verbitterung und Zorn.

Er hatte wohl geglaubt, sie wäre gestorben in jener Nacht.

Er hatte nie erfahren, dass sie gerettet wurde?

Ich schlug die Augen reflexartig auf und krabbelte er erneut zu Seto hin:

"Seto? Komm zu dir!"

Langsam blinzelte er mit seinen eisblauen Augen.

"Alles okay, Seto?"

Er nickte leicht verwirrt.

"Hier müssen sie auch sowas wie ein Halluzinogen einprogrammiert haben..."

Meine Mund klappte nach unten:

Er hatte nicht im Geringsten verstanden, was er da gerade gesehen hatte?

Natürlich ging ich davon aus, dass er dasselbe wie ich gesehen hatte, aber das er dem so gar keine Bedeutung abgewann.

Allerdings hatten wir auch kaum Zeit um darüber zu diskutieren, denn schon schrie jemand andres.

Yami!

Seto drehte sich verdutzt in die Richtung des Schreis.

"Yami auch?"

Mir war klar, er schob es jetzt wieder auf Hallu... Ähm oder wie das da hieß.

Schon versuchten wir möglichst schnell zur Abzweigung und dann durch den rechten Gang zu Yami zu gelangen.

Rennen war da leider nicht möglich, das Eis hinderte einen daran.

Als wir beide ankamen hockte Yami auch auf dem Boden.

Er hielt sich schmerzerfüllt den Kopf.

Seto blieb stehen, als er Yami so sah und konnte sich ein fieses Grinsen wohl leider nicht verkneifen.

Ich hingegen lief zu Yami und lies mich wegen dem rutschigen Eis auf die Knie fallen.

Es tat weh... Mein verbundenes Knie, daran hatte ich nicht mehr gedacht.

Doch schon war ich den letzten Meter neben Yami gerutscht.

Ich wollte ihn auch wach rütteln, doch stattdessen fühlte ich wieder ein kurzes Stechen an meinem Rückrad.

Bilder überfluteten meinen Kopf ein zweites Mal.

Jedoch nicht identisch mit seinen.

Schmerz, Verzweiflung und Trauer.

Yami auf seinem Thron, von Priestern umringt. Auch Seth war da.

Still trauernd und vor ihm dieser Mann mit weißem Haar, lachend.

Dann brach leider alles ab.

Seto war zu mir gekommen und half mir hoch. Ich war schon wieder gegen eine Wand geschleudert worden.

Yami saß zitternd da.

"Yami, hörst du mich?"

Ich ging leicht humpelnd zu ihm.

Meine Finger streichelten über seine Wange, bis er den Blick zu mir wendete.

"All diese Bilder rekonstruieren die Vergangenheit nicht?"

Ich nickte zustimmend, Seto tat hingegen so, als ob er nicht zuhörte.

So störrisch hatte ich ihn noch nie erlebt.

Seine Meinung war wohl "Wir leben im Hier und Jetzt, nicht in der Vergangenheit".

Auch diese Einstellung konnte ich durchaus verstehen, doch mich interessierte diese Vergangenheit genauso.

"Ich verstehe immer noch nichts, aber ich bin mir sicher du erklärst es uns, ja?"

"Ja, tue ich, nachdem wir hier raus sind."

Leicht lächelnd stand er dann auf und wir sahen zu Seto.

"Nehmen wir dann den mittleren Pfad?!"

"Bleibt uns ja nichts anderes übrig; allerdings glaube ich, dass wir vielleicht gerade am Anfang des Labyrinths sind."

Yami und mir klappte die Kinnlade runter und wir guckten ungläubig zu ihm.

"Was schaut ihr so? Habt ihr gedacht nach 5 Ecken wäre Ende?"

Er lachte amüsiert auf.

"Von wegen..."

"So kommen wir nie an. Hoffnungslos, wir werden uns ohne Plan hier eh verirren"

Ich sagte das mit einem sehr seufzenden und verzweifelttem Tonfall.

"Das ist genau das, was sie wollen."

Seto streichelte mir kurz über das blonde Haar.

Was konnten wir nur tun?!

Ich setzte mich wieder auf meinen Hintern und zog die Beine an.

Mein Knie tat weh.

Yami setzte sich überlegend neben mich.

Was tun war die Frage...

Wie konnte ich helfen?

Wie konnte man überhaupt hier raus?

Wir würden ja noch nicht mal bis um Berg Shône kommen, nicht mal in Reichweite unseres Zieles.

Die Bergspitze, dorthin mussten wir unbedingt.

Es würde sich sonst nie alles klären!!

Ich dachte angestrengt nach.

Doch jeder Gedankengang führte zu meiner Duelmonster-Karte Weiße Maid.

Ein Glück, ich hatte sie doch von Bakura zurückgenommen.

Vielleicht konnte sie uns diesmal wieder helfen?

Ich kramte sie hervor.

(... mit dem deck oder nur die einzelne Karte? +gar nicht mehr weiß)

[Sharu: Einzelne Karte, soweit ich weiß. Also zumindest hatte Bakura nur die eine Karte geklaut, davon das sie ein Deck hat, weiß ich nix ^^°]

Doch schon hörte ich Yamis und Setos erstaunte Laute als ein Licht an meiner Nasenspitze vorbeiflog.

Ich sah auf.

Das Licht war zu klein um es wirklich zu erkennen und zu schnell, aber es flog in den Gang zurück.

Ich stand schnell auf und wurde schon von Yami wie auch von Seto an jeweils eine Hand genommen:

Wir liefen schnell.

Das Licht durfte nicht aus den Augen verloren werden:

In diesem Moment dachten wir wohl alle das Selbe.

Unser Führer aus dem Labyrinth war dieses kleine Licht... der Hoffnung?

...Wie Melodramatisch.

Jeder von uns kam einmal ins Rutschen, aber Jeder konnten den Anderen stützen.

So verloren wir das Licht nicht und es führte uns um jeder Ecke herum.

Sicher, bis wir den Ausgang zum Labyrinth gefunden hatten.

Genau davor verpuffte das Licht mit einem kleinen Geräusch.

Kurz glitzerte die Stelle noch, wo es verschwunden war und eine Stimme erhallte in meinem Kopf:

~ Bei jedem Ruf, der zu mir eilt, mein Ich, helfe ich dir wo ich nur kann~

Ich lächelte, es war die Stimme der weißen Maid gewesen.

Wir saßen zu Dritt völlig außer Puste, aber glücklich, auf dem kalten, eisigen Boden.

Vor uns lag nun eine weitere Tür, über der eben noch ein roter Kristall gefunktelt hatte, der aber mit einem sausenden Geräusch, wie ein roter Strahl aus dem Höhlenraum schoss und ein Loch in die Decke bohrte.

Dann war er verschwunden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach glitzerte er jetzt neben dem blauen Kristall und dem grünen Kristall im Bergtor.

Das machte mich noch glücklicher.

Nichts konnte uns mehr aufhalten. Nun war es soweit.

Der Weg stand endlich frei.

Unendliche Freude machte sich in mir breit.

Damit aber auch die Angst des Versagens, denn nun kam es hart auf hart.

Was auch immer diese ganzen, schrecklichen Geschehnisse verursacht hatte... Der Tod meiner Ziehmutter, den Strom der Stadt gestohlen, die Menschen aggressiv werden lassen und noch vieles mehr...

Dafür würde dieser Jemand nun büßen müssen.

Das Tor über dem eben noch der Kristall "Im Feuer der Leidenschaft" gebrannt hatte, öffnete sich ohne ein Geräusch und führte wieder hinaus ins Freie.

Suka winkte uns schon.

Sie sah aber sehr transparent aus.

Wir schritten raus und kamen zu ihr.

"Es wird Zeit letzte Fragen zu beantworten, da ihr die Aufgaben bestanden habt."

Seto und Yami sahen sich an.

"Wir haben eigentlich nichts getan..."

Beide hörten sich so an als ob sie glaubten, sie wären unnützlich.

Ich starre zwischen ihnen hin und her.

"Aber das stimmt doch gar nicht."

Suka nickte.

"Es stimmt nicht, ihr habt viel mehr getan als ihr denkt."

Ohne euren Beistand wäre man nie soweit gekommen."

Wir setzen uns alle hin.

Suka erzählte.

"Ich kann nicht mehr lange hier sein."

Die Zeit läuft mir davon und auch meine letzten Lebensenergien, die ich mir vor meinem Tod aufsparte sind bald getilgt."

Ich sah sie unversehens an, worauf sie nur höflich lächelte.

"Ich habe mir Energie aufgespart um Menschen, die mir die Liebsten waren noch einmal zu sehen."

Jetzt verstand ich, es waren Yami und Seto.

Sukas Blick verriet mir auch; das sich den Mund halten sollte.

Für Yami und Seto sprach sie ja wohl in Rätseln.

"Ich weiß, es gibt viele Fragen und die Existenz als Medium ist nie leicht."

Es gibt viel zu tun für dich."

Vor allem, weil du die Letzte von uns bist."

Wir wurden gejagt und getötet, weil wir anders waren."

Man hatte zu viel Angst vor uns und es liegt in der Natur des Menschen Dinge, vor denen er sich fürchtet zu vernichten."

Sie holte tief Luft.

"Ich kann deine vielen Fragen förmlich spüren, aber habe nicht mehr die Zeit sie dir alle zu beantworten."

Alles was ich dir sagen kann ist, das du deine Kräfte nie voll entdecken wirst. Aber im Laufe dieses Lebens wirst du so Einiges herausfinden, was du kannst und auch was du nicht kannst.

Lass dir nur gesagt sein, was die normalsten Fähigkeiten eines Mediums sind."

Ich schaute gespannt zu, Yami und Seto neben mir ebenso.

"Erst mal wäre da die Gabe mit Monstern zu verschmelzen; nur besonderen Monstern. Mit den Besitzern muss man eine emotionale Basis aufgebaut haben, die sehr stark ist.

Dann kann man durch sehr starke Gefühlsregungen ungeahnte, psychische Kräfte freisetzen.

Dir sind garantiert schon mal so welche Sachen passiert, oder?"

Sie sah mich fragend an und ihre blauen Augen lasen ab was ich schon wusste.

Die Sache mit der mächtigen, verschlossenen Tür bei Seto daheim zum Beispiel.

Zufrieden guckte sie uns an.

"Ja, und da wäre dann noch die Macht der Vision. Sie schützt die Media... Bei manchen ist sie mehr ausgeprägt, bei andren weniger.

Du hast auch eine gehabt, mindestens eine."

Ich nickte.

"Die Sache mit dem Rätsel, ja."

Suka stoppte kurz und atmete tief ein.

"Es ist soweit; ich muss Los. Der Untergrund ruft nach mir.

Ich hoffe, ich habe dir mit den Ausschnitten meiner Vergangenheit weitergeholfen Kasumi und konnte dir unser Leid etwas näher bringen. Du wirst das schon packen."

Mit den Worten wollte sie auch schon wieder verschwinden, als ich noch etwas nachrief.

Ich musste es wissen, es war wichtig:

"Gegen wen kämpfen wir hier eigentlich?!!"

Mit brüchiger, kaum noch zu verstehender Stimme sprach Suka ein letztes Mal zu uns.

"Gegen den Zorn und Hass der uns Media vernichten will. Sie nennt sich selbst Sakura."

Damit war Suka dann auch ganz aus unsere Welt geschieden.

Es war eindeutig.

Diese Macht wollte uns Media vernichten, als auch das Letzte... Mich.

Entschlossen standen Yami und Seto auf.

"Es ist soweit. Jetzt steht uns nichts mehr im Weg; das Tor ist offen:"

Seto deutete auf den nicht weit entfernten Berg Shône.

Wir waren vom Eiskanal im Felsinneren in die Nähe des Berges gekommen.

"Ja, bald ist alles endlich zu Ende."

"Nein, dieser Kampf wird zu Ende sein... Nicht alles."

Yami hatte mich schnell korrigiert und stand lächelnd neben mir.

Sogar Seto hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen.

"Dann lasst uns gehen und nicht noch mehr Zeit verlieren."

Schon waren wir auf dem Weg zum Bergtor, unsere letzten Station?!

Sop vorvorletztes Kap, vieleicht bekomm ich ja diesmal paar kommis mehr?

seuftz

wink